

# Hand in Hand

Freundesbrief der Kinderdörfer und Familienwerke im Albert-Schweitzer-Verband 3/02



## Neue Wege im Kinderdorf:

Intensive Familienbetreuung in Wetzlar S. 4

Inobhutnahme in Hanau S. 6

Zweite Chance für jugendliche Straftäter S. 8

## Albert-Schweitzer-Tag 2002 - Der Tag der Kinder



Sehr geehrte Damen,  
sehr geehrte Herren,

seit zwei Jahren bin ich jetzt Mitglied im Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V. Gezielt wollte ich etwas für Kinder und Jugendliche tun. So verabredete ich mich mit Frau Rosie Steuber, sah mich in den Kinderdörfern Hanau und Wetzlar genau um und dachte: „Hier bin ich richtig; richtig mit meinem ethischen Lebensgedanken: Ehrfurcht vor dem Leben.“

Albert Schweitzer ist mein großes Vorbild seit Jugendtagen. Als Autorin und Malerin habe ich doch immer ein Forum in der Öffentlichkeit, um Veranstaltungen zugunsten der Kinder zu machen. Die Dirigentin unseres katholischen Kirchenchors, Frau Renate Köder, stellte mit mir ein Chorprogramm zusammen; der

evangelische Singkreis schloss sich uns an, so dass wir dann als ökumenische Chorgemeinschaft meine Lesung untermalen konnten. Frau Rosie Steuber reiste an und stellte das Albert-Schweitzer-Kinderdorf vor. Am Erntedankfest 2001 brannten vierzig Lichter und umrahmten die wunderschöne Bergkirche aus dem 9. Jahrhundert in eine harmonische Stätte: „Goldener Mond zwischen den Sternen.“ Die Lyrik, die Gesänge und die Drehorgelbegleitung standen unter dem Sinnspruch Albert Schweitzers: „Ich glaube an die Zukunft dieser Zeit, aber wir müssen sie bauen.“ Aus dieser Aktion konnten wir dem Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen einen stolzen Betrag überweisen. Inzwischen bin ich Anlaufstelle für Sammlungen geworden, und es ist ein gutes Gefühl, etwas weiter geben zu können, zu helfen und zu unterstützen. Auf diesem Wege möchte ich mich von ganzem Herzen bei allen Mitwirkenden bedanken. Eine nächste Aktion ist im Jahr 2002 geplant. Für uns alle war die Veranstaltung etwas ganz Besonderes. Wir gingen gestärkt, erfüllt und hoffnungsvoll auseinander. Ich wünsche mir, dass mein Bericht

andere Mitglieder zur Inspiration anregt.

„Tut die Augen auf und suchet wo ein Mensch ein bisschen Zeit, ein bisschen Fürsorge braucht.“

*Albert Schweitzer*

In diesem Sinne mit  
guten Gedanken

Regina Maria Tesch  
Bad Rappenau-Heinsheim

### Impressum

#### **Herausgeber:**

Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer e.V.  
Am Festungsgraben 1, 10117 Berlin  
Telefon: (030) 20 64 9117  
Telefax: (030) 20 64 9119

*eMail:* [verband@albert-schweitzer.de](mailto:verband@albert-schweitzer.de)

[www.albert-schweitzer.de](http://www.albert-schweitzer.de)

Konto-Nr.: 339 1001

BLZ: 100 20 500

Bank für Sozialwirtschaft, Berlin

**Redaktion:** Jörg Grabowsky, Uslar  
und Prof. Dr. Rainer Geiling, Berlin

**Layout:** BUSINESS-Werkstatt, FFM  
[www.business-werkstatt.de](http://www.business-werkstatt.de)

**Druck:** pva, Druck und Medien-  
dienstleistungen GmbH, Landau  
[www.pva.de](http://www.pva.de)

„Hand in Hand“ erscheint 1/4-  
jährlich, ist kostenlos und wird auf  
umweltfreundlichem Papier gedruckt.

## Die Giraffe hatte Geburtstag

Ein Zoo-Besuch ist immer ein Erlebnis. So war es ganz klar, dass sich viele Kinder dafür melden werden. Nachdem reichlich Essen und Trinken und auch ein paar Leckereien für die Tiere im Rucksack verstaut waren, ging er endlich los: Unser Gruppenausflug mit der Straßenbahn in den Thüringer Zoo-Park.

Nur gut, dass Herr Prädicow aus dem Zoo sich extra für uns Zeit für eine Führung genommen hat. Vieles hat er uns erklärt über den Zoo, über die verschiedenen Tiere und über deren eigentliche Heimat: Wie groß so ein Nashornbaby ist, wie alt Elefanten werden, wie lange eine Schlange hungern kann, was ein Wickelbär ist und was er frisst, warum manche Tiere auf der roten Liste stehen und noch viel, viel mehr weiß unser Ratgeber. Ich habe davon schon wieder Vieles vergessen. Doch nicht vergessen habe ich, dass die Giraffe Maja an diesem Tag Geburtstag hatte. Vor 30 Jahren wurde sie im Zoo geboren. Sie hat bereits acht Kinder, eine so große Familie

wie bei uns im Kinderdorf. Und zum Geburtstag hat unsere ganze Gruppe ihr ein Lied gesungen. Sogar das MDR-Fernsehen war dabei und hat uns gefilmt. Hoffentlich haben es viele Menschen gesehen. Es gibt so viele Tiere im Zoo. Großen Respekt habe ich vor allem vor den Schlangen. Zunächst hatte ich Angst, das Kriechtier anzufassen. Ich habe es dann doch gestreichelt. Die Haut glänzte ganz bunt, sie war warm und trocken. Das hatte ich nicht so erwartet.

Sehr lustig war es im Streichelzoo. Die kleinen Zicklein haben beim Jörg aus der Jackentasche Kekse gefressen und Melanie umgeschubst: „Sind die frech“, schimpfte sie.

Natürlich haben wir auch den Zoo-Bauernhof besucht. Doch ich füttere lieber zu Hause meinen Hamster Fredi und unsere Katze Susi. Außerdem kennen mich die zwei genau und warten jeden Tag auf mich. Weil das Wetter so schön war, haben wir noch

auf dem Spielplatz rumgetobt. Das war toll! In dieser Zeit haben unsere Erzieherinnen den während der Führung ausgefüllten Test ausgewertet. Zu Hause angekommen, wurden dann die Preise vergeben. So ging der Zoo-Besuch zu Ende. Sogar der Autor dieses Textes hat einen Preis erhalten, super!



*Eine echte Attraktion:  
Die Geburtstagsgiraffe*

Ich möchte mich im Namen der gesamten Gruppe bei den vielen Helfern im Zoo und bei Frau Elwira Hampe, die uns den Zoo-Besuch ermöglicht hat, bedanken. Es war ein schöner Tag!

Winfried Gossmann  
Kinderdorf Erfurt

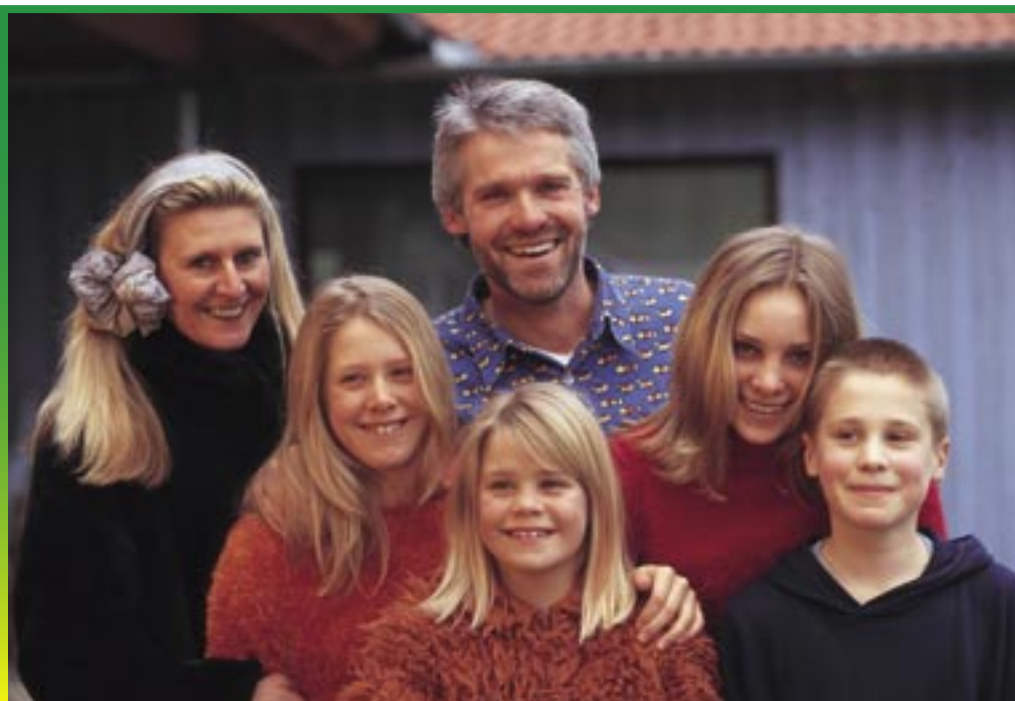


## Intensive Familienbetreuung

Das neue Projekt des Ambulanten Dienstes im Kinderdorf Wetzlar zur Vermeidung von Heimaufnahmen

Wir lernten die Familie durch den damals 10jährigen Gabriel\* kennen. Gabriel erhielt zu dieser Zeit wegen unterschiedlicher Problemlagen Unterstützung durch unsere Wochengruppe.

es nicht nur bei Gabriel, sondern auch bei den anderen sechs Geschwistern speziellen Förderungsbedarf gab. Die Eltern waren damals sehr motiviert, sich helfen zu lassen. Doch durch



*Familien sollen zusammenbleiben. Die Probleme sollen dort gelöst werden, wo sie entstehen. So können die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Intensiven Familienbetreuung in Wetzlar eine Heimaufnahme der Kinder verhindern.*

Der gleichzeitig eingesetzten sozialpädagogischen Familienhelferin wurde schnell klar, dass

die Familiengröße, der damit verbundenen Aufgaben und dem belastenden engen finanziellen

Rahmen sind sie aber an ihre Grenzen gelangt.

In dieser Situation entstand für mehrere Kinder die Fragestellung, ob sie weiter in der Familie verbleiben können, bzw. ob ein Verbleib der Kinder bei den leiblichen Eltern für die Entwicklung förderlich ist.

In gemeinsamen Gesprächen mit dem Jugendamt wurden die engen Beziehungen der einzelnen Familienmitglieder untereinander deutlich. Ebenso deutlich äußerten die Eltern und auch die Kinder den Wunsch, weiter zusammen bleiben zu wollen. Es wurde vereinbart, dass eine besondere intensive und flexible Form der Familienarbeit eingerichtet werden sollte, die es in dieser Form noch nicht gab.

In der Zwischenzeit konnten wir für die einzelnen Kinder therapeutische Angebote zusammenstellen. Wir organisierten beispielsweise Hausaufgabenhilfen, freizeitpädagogische Aktivitäten sowie therapeutisches Reiten. Die aktive alltägliche professionelle Unterstützung, besonders in belastenden Zeiten, hat zu einer deutlichen Entspannung der häuslichen Situation geführt. Zum momentanen Zeitpunkt ist von einer Heimunterbringung der Kinder keine Rede mehr.

Auch Gabriel lebt durch die intensive Familienbetreuung wieder in seiner Familie. Dieses spezielle Angebot richtet sich an Familien, die aufgrund ihrer Größe und Belastungen eine besondere zeitliche und individuelle Unterstützung benötigen. Die Intensive Familienbetreuung entwickelte sich im Februar 2001 aus bereits bestehenden Angeboten. In nur einem Jahr wurde aus dem Modellversuch ein eigenständiges Programm des ambulanten Dienstes, das auf wachsendes Interesse und Anerkennung der Jugendämter stößt. So sind mittlerweile vier Familienbetreuungsprojekte ins Leben gerufen worden. Die Familienbetreuung zeichnet sich durch hohe Flexibilität und Intensität aus.

Eingesetzt sind in den von uns betreuten Familien zwei Familienarbeiterinnen mit sozialpädagogischer Ausbildung. Die Erfahrung hat gezeigt, dass eine Familie dieser Größe und mit diesen individuellen Belastungen mehr als einen Ansprechpartner braucht. Auch für die Mitarbeiter bedeutet dies mehr Austausch, der für die tägliche Arbeit wichtig ist.

Je nach individuellem Bedarf können zusätzlich hauswirtschaftliche Hilfen, Hausaufga-

benhilfen, Einzelbetreuungen, therapeutische Angebote und vieles mehr eingesetzt werden. Voraussetzung für die Intensive Familienbetreuung ist, dass die Familie zusammenbleiben möchte und starke Bindungen unter den Familienmitgliedern existieren. Die Ziele der gemeinsamen Arbeit werden von den Familienmitgliedern formuliert. Das heißt nicht, die Helferinnen bestimmen die Hilfen, sondern die Verantwortung und Entscheidung liegt bei den Experten, der Familie selbst. Die Haltung der Familienarbeiterinnen ist geprägt von Akzeptanz und Wertschätzung der Familie gegenüber, mit all ihren Werten, Regeln und Strukturen.

Die Arbeit findet im Haushalt der Familie statt. Das soziale Umfeld bleibt für die Kinder und ihre Eltern somit erhalten. Dies setzt von Seiten der Familienarbeiter eine große Sensibilität gegenüber der betreuten Familie voraus. Die Familie muss sich allerdings auch auf die Anwesenheit von fremden Menschen in ihrer Privatsphäre über eine längere Zeit einlassen. Hierin liegt die Möglichkeit, Prozesse der Ver-

änderung in Gang zu setzen, die von allen Familienmitgliedern mitgetragen werden können.

Mit der Intensiven Familienberatung kann es gelingen, mehrfach belasteten Großfamilien



*Möglichst früh versuchen die Mitarbeiter der Intensiven Familienbetreuung, von Problemen in den Familien zu erfahren. Gemeinsam mit dem Jugendamt und der Familie selbst suchen die Fachleute nach dem besten Weg.*

die Chance auf ein weiteres gemeinsames Zusammenleben zu eröffnen. Die Trennung der Kinder von den Eltern und Heimaufnahmen können wir so vermeiden.

Christian Scharfe  
Kinderdorf Wetzlar

\*Namen und Bilder wurden zum Schutz der Persönlichkeit geändert.

## Betreuung auf Zeit: Die Inobhutnahme im Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hanau

Die Inobhutnahme bieten wir in einem ehemaligen Familiengruppenhaus auf dem Gelände des Albert-Schweitzer-Kinderdorfes Hanau an. Die Einrichtung gibt es nunmehr seit fast drei Jahren. In dieser Zeit hatten wir



*Wenn Eltern durch ihre eigenen Probleme überfordert sind, wird die Blickrichtung unscharf. Leidtragende sind nicht selten die Kinder. Eltern und Kinder finden gleichermaßen Unterstützung.*

111 Kinder und Jugendliche als unsere Gäste. Das Aufnahmealter ist von 0 – 18 Jahren. Für etliche der Kinder und Jugendlichen konnten wir auch langfristig eine Perspektive anbieten. Jedem Kind steht ein Einzelzimmer zur Verfügung, das es sich zum Wohlfühlen bei uns

selbst mitgestalten kann. Inzwischen ist der Kraftraum fertiggestellt und zur Zeit sind wir dabei, einen weiteren Raum mit multifunktionaler Nutzungsmöglichkeit einzurichten. Eine großzügige Spende hat es uns

ermöglicht, stabile Gartenmöbel einzukaufen. Nun fehlen uns noch funktionstüchtige Fahrräder!!

Kinder und Jugendliche, die freiwillig oder unfreiwillig zu uns kommen, befinden sich in einer großen persönlichen Krise. Unsere pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen rund um die Uhr zur Verfügung und haben die nötige

Ruhe und Gelassenheit, Kindern Schutz und Halt in dieser besonderen Situation zu geben.

Sehr großen Wert legen wir auf eine gute Kooperation mit der Herkunftsfamilie und dem sozialen Umfeld sowie den Jugendämtern. Nicht Ausgrenzung der Eltern, sondern Einbeziehung ist angesagt, so dass das Team der pädagogischen Mitarbeiter sich selbst als wichtige Nahtstelle für Kinder in Krisen und deren Familien versteht. Mit dieser

Haltung machen wir sehr gute Erfahrungen!!

Der Alltag gestaltet sich auch für unsere „Krisenkinder“ ähnlich wie in Familien. Sie gehen zur Schule. Wenn es möglich ist, auch in die bisherige Schule. Sie kommen zurück und werden von unserer Hauswirtschafterin Carola Jehmlich wunderbar mit vitaminreichem Mittagessen versorgt. Natürlich darf auch der süße Nachtschisch nicht fehlen. Besonders beliebt sind die Freitagsbackrunden. Viele unserer jungen Gäste lassen sich für das Kochen und Backen und „Herumwirtschaften“ in der Küche begeistern, manche schaffen es sogar, für alle ein Essen zu kochen. Auch die Wäschepflege wird je nach Alter schon in die eigene Hand genommen.

Manche Kinder entdecken Fähigkeiten in sich, von denen sie bisher überhaupt nichts wussten. Sie werden natürlich auch entsprechend gelobt. Am Abend muss man sich dann auf das gemeinsame Fernsehprogramm einigen und manchmal wird ein Videofilm aus der Videothek geholt. Beliebt bei den Kindern und Jugendlichen sind aber auch abendliche Tischrunden, in denen der Tag und bestimmte Highlights noch einmal besprochen werden können. Das

Einschlafritual: jedem einzelnen Kind individuell gute Nacht zu sagen und auch noch Zeit zu haben für offene Fragen vom Tag, wird sehr gerne in Anspruch genommen.

Ein Schwerpunkt der inhaltlichen Arbeit mit unseren Gästen auf Zeit ist jedoch, ihnen Sicherheit zu vermitteln und beim Bewältigen der inneren Unordnung behilflich zu sein. Genauso wichtig ist es, nach vorne zu gucken sowie die Kinder und Jugendlichen zu ermutigen, eine aktive Rolle anzunehmen und zu eigenen Wünschen und Formulierungen zu kommen, eigene Standpunkte zu erarbeiten. Die Fragestellungen sind sehr unterschiedlich, nicht selten mit großer Traurigkeit verbunden, aber oft auch mit Erleichterung.

Über die Einträge in unserem Gästebuch sind wir manchmal dann doch noch überrascht. Um unsere Arbeit noch konkreter werden zu lassen, hier ein kleines Beispiel eines Kinderschicksals: \*Joseph, 9 Jahre alt, kam in Begleitung seiner Mutter und der zuständigen Sozialarbeiterin vor einigen Wochen zu uns. Ein Verbleib bei der Mutter, die alleinerziehend ist, war nicht möglich, da die Mutter seit langer Zeit krank ist und ein erneuter Krankenhaus-

aufenthalt bevorstand. Unklar zur Zeit der Inobhutnahme war, ob die Mutter wieder gesund werden und in absehbarer Zeit für Joseph sorgen kann.

Wir konnten Joseph die Zusage machen, dass wir ihn bei seinen Besuchen zur Mutter begleiten, dass er seine alte Schule und



*Ein aufgeweckter Junge: Wenn er will, entwickelt er ungeahnte Fähigkeiten.*

seinen Kinderhort besuchen kann, wo er feste, kleine Freunde hat. Joseph genießt es, seinen Bewegungsdrang im Gelände und im Krafraum ausleben zu können. Aber Joseph denkt auch täglich an seine Mutter. Wir ermöglichen es ihm, täglich mit ihr zu telefonieren und begleiten ihn, wenn er seine

Mutter besucht. Manchmal ist die Mutter nicht ganz zuverlässig und die Angaben zu ihrem Aufenthalt stimmen nicht. Diese Erfahrungen lösen bei Joseph große Ängste aus. Er entwickelt ungeahnte Fähigkeiten, nimmt Kontakt zu den behandelnden Ärzten auf und ist in der Regel mit Unterstützung der Mitarbeiter fähig, seine Mutter zu finden.

Unser Ziel ist es, die Rolle der Mutter zu würdigen und nicht ihre Symptome zu benennen oder sie gar in ein schlechtes Licht zu stellen. Wir loben die Mutter sehr, weil sie ihren Sohn bei uns lässt und bei uns gut aufgehoben weiß. Inzwischen konnte sie auch die Entscheidung treffen, dass Joseph längerfristig nicht bei ihr lebt, bis sie selbst wieder in der Lage ist, gut für ihn zu sorgen.

Joseph wird uns bald verlassen. Wir wünschen ihm, dass er auch weiterhin mit Menschen zu tun hat, die ihn und seine Mutter gleichsam respektieren und ihm so Entwicklungschancen einräumen.

Birgitta Degoutrie  
Kinderdorf Hanau

\*Namen und Bilder zum Schutz der Persönlichkeit geändert



## Reif für die (Lotsen-) Insel - „Der Ruden“

Eine pädagogisch betreute Lebenserfahrung für Jugendliche:  
Sechs Wochen auf einer Insel!

Bei Jedem tauchen sofort Bilder auf von Sonne, Strand, Palmen, blauem, badewannenwarmem Wasser, Abenteuer, Erholung. Man denkt an Filme wie „Robinson Crusoe“ oder die „Die Blaue Lagune“. Aber das ist nicht die Realität!

Der Ruden ist eine 26 Hektar große Insel mit Kiefernwald, Sandstrand und Dünenlandschaft. Sie liegt zwischen der Insel Rügen und dem Festland nordwestlich vor der Insel Usedom. Der Ruden ist ein Naturschutzgebiet mit einem Bewohner, 28 Schafen und 19 Katzen.

Es gibt kein fließendes Wasser, keinen Strom! Trinkwasser, Lebensmittel und Gasflaschen kommen per Schiff, den Strom erzeugt ein Generator. Wasser für die Toilettenspülung oder die Körperpflege wird mit dem Eimer aus der Ostsee gehievt. Für uns Landratten eine Riesenumstellung!

Das ist eine völlig neue Situation für Jugendliche, die es gewohnt sind, den Luxus des Supermarktes, einer Dusche,

des Fernsehers tagtäglich zu benutzen. Die jungen Menschen haben sich nie Gedanken gemacht, woher dies alles kommt, wie alles funktioniert.

Gerade Heranwachsende haben häufig (noch) keinen Bezug zur Natur. Für Jugendliche, die auf die schiefe Bahn geraten sind, ist dieses Eiland genau das richtige Fleckchen Erde, um vielleicht doch noch zur Besinnung zu kommen. Auch jugendliche Straftäter haben eine zweite Chance verdient. Erfolgreich bieten die Fachleute des Familienwerks in Mecklenburg-Vorpommern den jungen Menschen diesen letzten Strohalm. Greifen sie ihn nicht, sind sie möglicherweise für die Gesellschaft verloren: Eine kriminelle Karriere ist vorprogrammiert.

„Das gute Beispiel ist die einzige Möglichkeit, andere zu beeinflussen“, sagte schon Albert Schweitzer. Auf der



*Auch Ingo war zu Beginn mehr als erstaunt, als er die karge Umgebung sah: „Hier soll ich bleiben?“*

rauen Insel Ruden versuchen wir, dem Zitat unseres Namensgebers Leben einzuhauchen:

Mit Ingo war ich in den Wintermonaten auf dem Ruden: Um 16 Uhr wird es dunkel und um 8 Uhr wieder hell. Die Außentemperatur beträgt minus acht bis minus zehn Grad Celsius. Der Hafen ist vereist, der Wind bläst durchschnittlich mit der Stärke fünf bis sechs.

Doch wir haben mit Eberhard Kästel einen erfahrenen, seit zwölf Jahren auf der Insel lebenden Lehrmeister. Also heißt es: Kontakt zu dem Einheimischen aufnehmen und zuhören, dann nachmachen,



lernen und begreifen. Begreifen heißt auch für den heranwachsenden Ingo: „Ich muss denken und anpacken, damit mein Leben funktioniert!“

Er hat schnell verstanden, dass selten Strom für die Lampen vorhanden ist, also bei Anbruch des Tages aufgestanden wird. Dann wird die Heizung in Gang gesetzt, damit es warm wird. Kurz darauf wird das Wasser mit dem Eimer aus der Ostsee geholt, damit man Waschwasser hat. Weiter geht es mit Teeaufsetzen, Frühstück



*Eigentlich eine Idylle: Doch das Leben in der Abgeschiedenheit nutzen wir in Mecklenburg zur Selbstfindung.*

cken und der Körperhygiene. Wir haben gelernt, dass Wetter und Wind für uns lebensbestimmend sind. Bei Nord-/Nordost-Wind ab 8 Stärken kann kein Schiff anlegen, also gibt es kein Trinkwasser, Gas oder Essen. Bei Minusgraden

unter 10 Grad kann kein Schiff in Peenemünde ablegen, da dann auch dort der Hafen vereist ist.

Also müssen wir genug Essen, Wasser und Gas für mindestens zwei Wochen bevorraten und entsprechend verbrauchen. Es versteht sich von selbst, dass wir Müll vermeiden, wo es geht, da auch dieser wieder per Schiff von der Insel wegkommt. Für den Biomüll hingegen sind Schafe und Katzen zuständig.

Neigt sich der Tag mit dem Einbruch der Dunkelheit, verbleibt noch ein wenig Zeit für Gespräche und Spiele bei Kerzenlicht. Bis wir das alles verstanden und den Lebensrhythmus umgestellt haben, vergeht eine Woche. Man stellt fest, dass ein Fernseher bequem aber nicht lebensnotwendig ist und dass man mit Trinkwasser verantwortungsbewusster umgehen muss. Auf einmal kann Vogelgezwitscher, Meeresrauschen oder das Heulen des Windes ein Radio ersetzen. Plötzlich gehen wir viel bewusster mit Lebensmitteln um, da der Supermarkt um die Ecke nicht da ist. Ingo findet zu sich selbst; er



*Niemals hätte Ingo wirklich daran geglaubt, dass er einmal eine Ziege streicheln würde.*

kann das eigene Denken und Tun reflektieren. Er entdeckt von einem Tag auf den anderen neue Fähigkeiten und Interessen. Er erkennt, dass das Leben nicht nur Konsum ist, dass der Mensch von der Natur abhängig ist und nicht umgekehrt. Jeder, der auf der Insel lebt, muss sich auf den Anderen verlassen können.

Man rückt gerne zusammen, freut sich auf das Schwätzen und Teetrinken nach Einbruch der Dunkelheit und ist jeden Abend dankbar für Elektrizität. Man kann dann doch mal das Licht anknipsen, die Akkus fürs Handy aufladen und den Tag besinnlich ausklingen lassen.

Ulrike Grottko  
Familienwerk  
Mecklenburg-Vorpommern



*Auf der zweiten Etappe voll in Fahrt.*

Inline-Skaten ist laut neuem Lexikon „...die Fortbewegung auf speziellen Rollschuhen und eine Fun-Sportart.“ Wie jede andere Sportart ist das Skaten natürlich sehr viel mehr als nur Spaß. Es fordert und fördert alle Sinne und jeden Muskel, vorausschauendes Denken und gegenseitige Rücksichtnahme. Dies stand aber bei den Vorbereitungen eines „Skaterwochenendes“ im Kinderdorf Zerbst nicht an erster Stelle der Überlegungen. Wir wollten den Kindern ein Wochenende organisieren, das „einfach nur Spaß machen sollte“. Und selbst damit verfolgen wir ein ganz klares Ziel. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, sich zu testen, Interessen zu finden und zu erfahren, wie man Freizeit sinnvoll nutzen kann. Dass dies potentieller Jugendschutz vor Orientierungslosigkeit und Suche nach „falschen“ Grenzerfahrungen ist, steht außer Frage. Am 9. Mai

## Auf acht Rollen durch Sachsen-Anhalt

starteten Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 7 und 16 Jahren, unterstützt durch Erzieherinnen und Erzieher sowie zwei Begleitfahrzeuge eine Skatertour von Magdeburg nach Zerbst. Den Startschuss gab es mit „ganz großem TAMTAM“, Fernsehsendern und hunderten Gästen auf dem „Begegnungsfest der Magdeburger Polizei“, das wir seit Jahren unterstützen und mitorganisieren.

Geplant waren drei Tagestouren, zwei Übernachtungen und eine Gesamtstrecke von rund 70 Kilometern. Bei strahlendem Sonnenschein nahmen es alle Auto- und Radfahrer gelassen hin, dass wir ganze Radwege und Straßenzüge blockierten und an gefährlichen Stellen sogar minutenlang absperren. Die Tagesstrecken waren gut ausgewählt, und alle Teilnehmer hatten bis zum Schluss sehr viel Freude an der Sache. Denn was kann es Schöneres geben, als gemeinsam mit Freunden ein solch großes Abenteuer zu bestehen und abends am Lagerfeuer schon ganz aufgeregt auf den nächsten Tag zu warten, um wieder mit strahlenden Augen und guter Laune auf die „Piste“ zu gehen. Am letzten Tag hatten die Kinder sogar noch so viel Energie, dass wir kurzerhand sechs Kilometer einer Land-

straße komplett sperrten, um eine Schnellskaterrunde durchzuführen. Für Pausen und gute Verpflegung war gesorgt und wenn doch mal Jemandem die Puste ausging, fuhr er einfach ein paar Kilometer im Begleitbus mit. Bis auf einige Blasen an den Füßen und einen Sonnenbrand gab es übrigens nicht eine Verletzung zu behandeln. Am Ziel angekommen, wartete dann die große Abschlussparty mit Kaffee, Kuchen und Gegrilltem auf uns.



*Silke, unsere Jüngste, hielt tapfer durch.*

Geschafft, aber unendlich glücklich verabschiedeten wir uns mit dem festen Willen, aus dem Skaterwochenende eine Tradition werden zu lassen.

Jörg Stüwe  
Familienwerk Sachsen-Anhalt

## Sternentaler

### Fasten und Spenden

Die christliche Fastenzeit dauert vierzig Tage. Sie beginnt bekanntlich mit dem Aschermittwoch und endet mit dem Ostersonntag. Sie dient der Vorbereitung und Einstimmung auf das Osterfest und ist gleichzeitig auch eine Zeit der Buße.

Dr. Illing aus Kassel hat mit der Fastenzeit eine besondere Spendenidee für das Albert-Schweitzer-Familienwerk umgesetzt.

Gemeinsam mit seiner Frau hat er einmal hochgerechnet, welche Ersparnisse sie durch den Verzicht auf bestimmte Waren und Güter erzielen. Diesen Betrag hat er dann gespendet. Herzlichen Dank, lieber Herr Dr. Illing, für diese wunderbare Idee und die wertvolle Spende.

Jörg Grabowsky  
Familienwerk Niedersachsen

### Toi, toi, toi!

Nicht nur Theaterstücke, sondern auch eine handfeste finanzielle Unterstützung für das Thüringer Kinderdorf in Erfurt stehen alljährlich auf dem Spielplan des Meininger Theaters. Wir sagen Dankeschön und wünschen toi, toi, toi!

Winfried Gossmann  
Kinderdorf Thüringen

### Danke für „kreative“ Spenden

Junge Liberale Thüringens führten

eine Spielzeugsammel- und Verkaufsaktion zu Gunsten des Kinderdorfes durch, um so die Ferien der Kinder zu unterstützen. Dankeschön und liebe Feriengrüße!

Eine Spende fürs Kinderdorf Erfurt und einen Sportverein zur Unterstützung einer sinnvollen Freizeitgestaltung der Kinder und Jugendlichen übergab die Bürogemeinschaft Enders & Gitter aus Apolda.

Winfried Gossmann  
Kinderdorf Thüringen

### „Wenn einer eine Reise tut...“

dann kann er was erleben“, sagt der Volksmund. Wenn viele eine Reise „tun“ und die dann auch noch Uslar als Ziel hat, wird bestimmt eine gut gelaunte Besuchergruppe im Familienwerk unterwegs sein. Im Juni konnten wir den Landfrauenverein Sachsenberg und die Frauenhilfe Leeden in Uslar begrüßen. Es waren schöne Nachmittage, an denen wir unseren Gästen viel Neues über die anspruchsvolle Kinderdorfarbeit und Jugendhilfe erzählen konnten. Herzlich danken wir den Organisatoren, Frau Reiter und Herrn Pastor Gaiser, für den Besuch und grüßen ganz herzlich Sachsenberg und Leeden.

Sieglinde Metzner  
Familienwerk Niedersachsen

### Schneller Einkauf

Starthilfe für eine weitere Dreier-Geschwistergruppe kam durch



*Es macht uns immer viel Freude, mit Gästen über unsere Arbeit mit Kindern zu „plaudern“. Unser Archivbild zeigt den Kinderdorfleiter Dietrich Bangen (2.vl.) beim Spenderinformationstag 2002 in Alt Garge.*

Vermittlung des Katholischen Stadtpfarramtes St. Marien. So war es uns möglich, die Kinder schnell und ordentlich einzukleiden. Mit einem fröhlichem Lächeln aus dem Kinderdorf sagen diese Danke!  
Winfried Gossmann  
Kinderdorf Thüringen

### (Kinder-)Festliches aus Niedersachsen und Sachsen-Anhalt

Ein ganz herzliches Dankeschön sagen wir allen Menschen, die unser Familienwerk mit Geld und Sachspenden beim Kinderfest 2002 in Lüttgenziatz unterstützt haben. Spiel, Spaß und Sonnenschein sorgten dafür, dass unsere zahlreichen Gäste gemeinsam mit unseren Kindern und Jugendlichen einen erlebnisreichen Tag verbringen konnten.

Sabine Weiß  
Familienwerk Sachsen-Anhalt



Eigentlich ist die Uslarer Fußgängerzone ein ruhiger Ort zum Bummeln oder auch zum Verweilen in den kleinen Cafés oder Kneipen. Doch beim Kinderfest verwandelt sich das Fachwerkstädtchen in einen riesigen Kinderspielplatz. Die örtlichen Vereine engagieren sich, die Geschäfte bieten speziell „Kindliches“ und auf dem nostalgischen Dampfkarrussell lässt Eigentümer Rignald Wollschläger die Kinder umsonst mitfahren. Im Mittelpunkt steht doch das wahrscheinlich weltgrößte Schaukelpferd (siehe Fotomontage oben), das arbeitslose Jugendliche in einem Projekt des Familienwerks gebaut haben. Danke an alle Mitwirkenden!

Jörg Grabowsky  
Familienwerk Niedersachsen

## Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer e.V.

Am Festungsgraben 1 • 10117 Berlin • Telefon: (030) 20 64 9117

### Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V.

Kontakt: Rosie Steuber  
Geleitstraße 66 • 63456 Hanau  
Tel: (061 81) 27 09 19

### Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V. in Niedersachsen

Kontakt: Jörg Grabowsky  
Jahnstraße 2 • 37170 Uslar  
Tel: (055 71) 92 43 27

### Albert-Schweitzer-Familienwerk Familienwerk Sachsen- Anhalt e.V.

Kontakt: Sabine Weiß  
Ziegelstraße 12-14 • 39261 Zerbst  
Tel: (039 23) 740 415

### Albert-Schweitzer-Kinderdorf Thüringen e.V.

Kontakt: Winfried Gossmann  
Unter dem Berge 6 • 99097 Erfurt  
Tel: (0361) 60 28 00

### Albert-Schweitzer- Familienwerk Rheinland- Pfalz/Saarland e.V.

Kontakt: Ellen Künzer  
Schaumburger Straße 38  
65582 Diez  
Tel: (064 32) 508 573

### Albert-Schweitzer- Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Kontakt: Heinz Merkel  
Kronwiekstraße 17  
17438 Wolgast  
Tel: (038 36) 20 69 71

### Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V.

Kontakt: Heiner Koch  
Höfen 25 • 82549 Königsdorf  
Tel: (080 46) 8666

### Albert-Schweitzer-Familienwerk Brandenburg e.V.

Kontakt: Dr. Holger Wahl  
Bergstraße 18 • 03130 Spremberg  
Tel: (035 63) 59 41 88

### Albert-Schweitzer-Familienwerk Nordrhein-Westfalen e.V.

Kontakt: Peter Röhling  
Poststraße 16 / 18  
41334 Nettetal-Kaldenkirchen  
Tel: (021 57) 139 990

Albert-Schweitzer-Familienwerke und Kinderdörfer gibt es auch in Polen und auf den Philippinen

Besuchen Sie unsere neuen Internet-Seiten:  
**[www.albert-schweitzer.de](http://www.albert-schweitzer.de)**

Informationen und Neuigkeiten aus den Kinderdörfern und Familienwerken,  
über Albert Schweitzer und den Verband.

*Das gute Beispiel ist die einzige Möglichkeit, andere zu beeinflussen.*



Albert  
Schweitzer